

OSMANLI ARAŐTIRMALARI
XII

NeŒir Heyeti — Editorial Board

HALİL İNALCIK — NEJAT GÖYÜNÇ

HEATH W. LOWRY — İSMAIL ERÜNSAL

(BERT FRAGNER — KLAUS KREISER)

THE JOURNAL OF OTTOMAN STUDIES
XII

İstanbul - 1992

FOCUS-FUNKTIONEN IM TTK. SATZ

Andreas TIETZE

In ihrer ausgezeichneten Arbeit «The Function of Word Order in Turkish Grammar» (gedruckt 1984. University of California Press) beschreibt Eser Emine Erguvanli die dem Verbum unmittelbar vorangehende inhaltsträchtige Stelle des türkischen Satzes als «focus position». In allen, von der normalen Wortfolge abweichenden Sätzen (also *marked sentences*) trägt das an dieser Stelle stehende Wort den Hauptton des Satzes (in ihrer Formulierung «the intonation center»). Die semantischen Funktionen des «focus» ergeben sich aus den von ihr angeführten Beispielen.

Erstens erscheint es in der Ergänzungsfrage (Heischefrage) als die Stelle des Fragewortes :

Parayî kim çaldî? «Who stole the money?» beziehungsweise in der Antwort darauf :

Parayî Ahmet çaldî «Ahmet stole the money» Für die Entscheidungsfrage gilt dasselbe, falls die Fragepartikel dem Wort oder Satzteil in Focus-Stellung folgt :

Parayî bu adama Murat mı verdi? «Did Murad give the money to this man?»

Evet, parayî bu adama Murat verdi «Yes, Murat gave the money to this man».

Analog dazu kann auch ein Satz, dem keine Frage vorhergegangen ist, wie :

Parayî bu adama Murat verdi «Murat gave the money to this man.» als Antwort auf die nicht ausgesprochene Frage :

Parayî bu adama kim verdi? «Who gave the money to this man?» oder auf die Frage :

Parayî bu adama Murat mı verdi? «Did Murad give the money to this man?» gedacht werden.

Eine zweite Funktion des Focus-Wortes ist es, einen Gegensatz auszudrücken oder einer irrigen Aussage eine zutreffende gegenüberzustellen.

Kim sinemaya gitmek istiyor, kim tiyatroya? «Who wants to go to the movies and who to a play?»

Oder : *Parayî bu adama Murat vermedi, parayî bu adama Ahmet verdi* «Murat did not give the money to this man, Ahmet gave the money to this man».

Paranî hepsini Murat vermedi, bir kısmını Ahmet verdi. «Murat did not give all of the money to this man, a part of it Ahmet gave».

Ich möchte hier auf eine weitere Funktion des Focus-Elements hinweisen, die bisher -soviel mir bekannt ist- noch nirgends behandelt worden ist, nämlich auf die begrenzende Funktion, die eine Weiterentwicklung der zweiten Funktion darstellt, und zwar in Analogie zu der Weiterentwicklung der ersten in den Sätzen, die als Antworten auf nur gedachte Fragen aufgefaßt werden können. So wie z.B. :

Parayî Murat versin, als «Murat soll bezahlen.» verstanden werden kann, also Antwort auf :

Parayî kim versin? «Wer soll bezahlen?» so kann man es auch als Widerspruch gegen :

Parayî X. versin. «X. soll bezahlen.» auffassen, also etwa als berichtigenden Nachsatz zu :

Parayî X. vermesin... «Nicht X. soll bezahlen. sondern... Während in dem ersten Fall die Aussage eher neutral ist, ist sie im zweiten Fall stärker betont, da sie durch die Ausschließung einer angenommenen Gegenaussage eine absolute Begrenzung ausspricht, «ausschließlich Murad soll zahlen».

Ich will jetzt versuchen, diese begrenzende Funktion an Hand einiger Beispiele zu illustrieren :

Şöhret Bey, der Held in Hüseyin Rahmis Roman *Şik* (von 1888) wird im Vorgarten einer Weinstube von einem Mann angesprochen, den er erst im Laufe seiner Rede erkennt, worauf er sich wie folgt entschuldigt :

Ma'şuk bey efendi, afv edersiniz, sizi şimdi tanıyabildim. «Herr Ma'şuk. verzeihen Sie, ich habe sie erst jetzt erkannt!» (p. 88).

In einem anderen Roman desselben Autors, *Hayattan sahifeler* (von 1919) drängen sich Bettler bei einer Almosenverteilung. Immer wieder strecken sie die Hand aus, um noch mehr zu ergattern. Als der die Gaben austeilende Diener einer Frau zuruft :

Kocakarı, sen çekil, kaç oldu? «Zurück, Alte! Wieoft hast du schon bekommen?» Antwortet diese :

A senin gözün de beni mi görüyor ayol? paranizi aldım-sa vücudümde on türlü yara çöksün! «Was? Sehen deine Augen nur mich? Nun hör mal! Wenn ich einen einzigen Heller von euch gekriegt habe, mögen vielerlei Geschwüre meinen Leib befallen!» (p. 77)

In dem Roman *Harp zengininin gelini* von Sermet Muhtar (1934) drängt Lebip den sich weigernden Cevdet zum Trinken :

Yeni gelin gibi naz yok, çek bakalım! Güya anzarotu beyim bugün ağzına koymuşmuş? At martini Debrelî Hasan! «Ziererei wie eine verschämte Braut gibt's da nicht, trink aus! Das Herrchen tut, als hätte es den Raki heute zum ersten Mal gekostet... Verstell' dich nur nicht, wer glaubt dir denn?» (p. 359)

In dem 1936 gedruckten Theaterstück *Gülsüm* läßt Musahipzade Celâl einen alten Bauer zu seiner Frau sagen :

Sus, sus, Yusuf ile Gülsüm geliyorlar... Biz ne kadar kahırlı, kederli olursak olalım, kendimiz bilelim. Onlar gençtir, kahıra bizim kadar dayanamazlar. «Sei still. Gülsüm und Yusuf kommen da... Wir mögen noch so nieder-

geschlagen sein, das sollen aber nur wir selbst wissen! Die sind noch jung, die können das Unglück noch nicht so ertragen wie wir.» (p. 11)

In M.Ş. (Memduh Şevket [Esendal])'s Roman *Ayaşlı ve kiracıları* von 1934 plaudert der Erzähler mit seiner Tanzpartnerin :

Bu hanımlar zaten benim tanıdığım kadınlar değil, Bunları bu gece görüyorum. «Sowieso sind das nicht die Frauen, die ich kenne. Die sehe ich diesen Abend zum ersten mal.» (p. 443)

Als der eigenwillige Titelheld in Abdülhak Şinasi Hisars Roman *Çamlıcadaki eniştemiz* (von 1944) gedrängt wird, sein Haus auf dem Çamlıca zu verkaufen, wehrt er sich mit einem Wortschwall, in dem es unter anderem heißt :

Onu böyle döşeyip dayayınca kadar neler çektiğimi ben bilirim! «Was ich alles ausgestanden habe, bis ich es so schön eingerichtet und ausstaffiert hatte, das weiß einzig und allein ich!» (p. 71)

Um den begrenzenden Sinn auszudrücken, mußte in der Übersetzung den temporalen Adverbien ein «erst» oder «zum ersten Mal», in anderen Fällen ein «nur», «ausschließlich», «einzig und allein» beigefügt werden. Die angeführten Beispiele werden, wie ich hoffe, die Bedeutungsnuance des Wortes in Focus-Stellung in überzeugender Weise beleuchtet haben.